Nr. 2110. Donnerstag, 22. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Erzpriester und Pfarrer Joseph Birnbach zu Hennersdorf im Kreise Grottkau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Wegewärter Engelbert Hansen zu Kaiserswerth im Kreise Düsseldorf das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schiffer Jacob Stüber zu Trier die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Hutmacher in Trzemeszno ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Ahaus, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Münster, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stadtlohn, ernannt worden.

Lotterie.

Bei der am 21. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 58,523. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14,187 21,641 42,457 65,343 und 82,528.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2700 7263 9442 10,876 13,624 14,888 14,976 15,641 16,410 24,211 37,571 42,538 42,904 45,903 48,385 50,012 51 122 52,827 59,760 60,982 64,995 67,368 67,901 69,845 70 522 70,906 74,858 75,175 77,439 85,845 86,761 92,687 92,925 und 93,030.

62 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3016 3094 9500 10,485 10,869 12,066 12,185 13,881 14,648 16,161 16,170 17,929 17,942 18,768 21,086 21,121 21,585 25,307 30,837 31,804 33,419 36,439 36,711 37,031 37,201 38,538 39,510 42,473 45,293 48,053 48,402 50,388 51,011 52,655 53,836 54,146 55,918 57,098 58,319 59,251 59,757 61,476 62,618 65,957 70,036 70,574 70,779 75,968 76,044 76,171 77,395 78,944 82,762 84,538 84,820 85,005 85,378 88,869 89,531 90,924 90,987 und 92,308.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3836 4622 7332 7982 8452 8967 9624 10,440 10 887 12,101 14,891 21,078 22,393 22,876 24,137 25,659 26 540 28,196 29,895 29 991 30,063 30,244 30,322 31,092 31,442 31,604 32,874 36,993 37,804 38,379 40,090 41,474 42,619 43,201 44,832 45,054 46,359 46,982 51,090 53,770 56,689 56 801 57,254 59,470 59,841 59,897 61,453 62,493 64,835 65,517 66,523 68,173 68,186 69,923 70,740 70,812 72,215 72,881 74,683 78,690 79,111 79,664 79,879 81,450 81,793 82,295 83,972 84,268 85,974 88,769 90,976 91,726 91,869 92,192 und 94,155.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. Octbr. Die „Europe" enthält zwei Mittheilungen, eine über die deutsche, die andere über die polnische Frage. Nach der ersten hat der Graf Rechberg heute dem preußischen Gesandten v. Werther die Veranstaltung von Ministerconferenzen in Nürnberg notificirt. Der Graf reist heute nach Nürnberg ab, wo die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der eingeladenen Staaten ebenfalls heute eintreffen. Die kleinsten Staaten werden nicht vertreten sein, Oldenburg wahrscheinlich. Für Hannover kommt nicht der auf einer Reise begriffene Graf Platen, sondern der Unter-Staatssecretair Zimmermann. Die Conferenz wird am Freitag beginnen und nicht über drei oder vier Tage dauern. Gegenstände der Berathung werden sein: Durchführung der Reformacte und Redaction einer Collectiv-Antwort auf das Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 22. v. M. und die begleitende Depesche des Herrn v. Bismarck.

Die zweite, der „Europe" telegraphisch aus Wien zugegangene Nachricht geht dahin, daß die Westmächte die von England vorgeschlagene Basis definitiv verlassen und die von Oesterreich vorgeschlagene angenommen haben, nämlich Rußland mit Hinweis auf die Gefahren fortgesetzter Weigerung und auf die Verantwortlichkeit für die Folgen zur Durchführung der sechs Punkte aufzufordern. Der Entwurf einer identischen Note sei bereits redigirt und den drei Cabinetten mitgetheilt. Schluß-Redaction und Abhandlung ständen unmittelbar bevor.

Wien, 21. October. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf wegen Forterhebung der Steuererhöhung in den Monaten November und Dezember d. J. bis zum Zustandekommen des Budgets angenommen, nachdem der betreffende Antrag des Ausschusses abgelehnt worden war.

Wien, 21. October. Der Graf Rechberg reist heute in Begleitung Biegelebens nach Nürnberg zu einer Ministerconferenz der größern deutschen Staaten, welche die Reformacte unterzeichnet haben. Die Conferenz ist durch den allseitig ausgesprochenen Wunsch veranlaßt worden, eine Verständigung über die Antwort auf die preußische Ablehnung herbeizuführen. Die Letztere ist identisch an alle Regierungen gerichtet worden, welche die Reformacte unterzeichnet haben; es ist daher selbstverständlich, daß dieselbe auch eine übereinstimmende Erwiderung erheischt.

Copenhagen, 21. October. Die am Montag Abend im Staatsrathe beschlossene Antwort an den Bundestag lautet abweisend; die Execution wird als ein gegen die Unabhängigkeit Dänemarks feindseliger Act bezeichnet.

Bremen, 21. October. Der Nadar'sche Luftballon aus Paris ist bei Eistrup im Hannöver'schen niedergefallen. Von den 9 Passagieren sind 3 schwer, 2 leicht verwundet.

Hannover, 21. Oct. Nadar ließ sich mit seinem Ballon „Géant" in der Nähe von Eistrup nieder. Der Versuch, die Anker auszuwerfen, mißlang, weil die Stricke rissen, welche das Ventil öffnen. Während der Ballon auf der Erde hintrieb, wurden Nadar beide Beine zerbrochen, seiner Frau arge Quetschungen zugefügt, St. Felix eine Stunde lang geschleift und ganz geschunden mit Bruch des Oberarms, Dr. Arnould leicht verletzt. Die Verwundeten sind in vergangener Nacht mittelst Extrazuges hierher befördert, in dem „Union Hotel" untergebracht und ärztlicher Behandlung übergeben worden.

London, 21. Oct. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus St. Johns, Neufundland, vom 13. d. M. ist der am 3. von Cork ausgelaufene Postdampfer „Africa" am 12. in der Nähe von Cap Race gestrandet. Das Schiff wurde wieder flott gemacht, kam mit viel Wasser im Raum am hiesigen Strande an und mußte löschen. Die Ladung ist sehr havarirt, man glaubt auch, daß der Rumpf großen Schaden genommen.

London, 21. October. Der Dampfer „Bohemian" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 12. d. in Londonderry eingetroffen. Nach denselben rückten die Conföderirten nach dem Fort Scott und der Stadt Kansas vor; gerüchtweise verlautet, daß General Johnston mit 15,000 Mann zu Santon in Mississippi stehe, um dem General Rosenkranz die Verstärkungen abzuschneiden. Die Unionsregierung hat sehr ermuthigende Berichte von Chattanooga erhalten; die Verbindung zwischen Nashville und Chattanooga ist nicht unterbrochen. Die Conföderirten haben in Virginien eine Bewegung gemacht. Die Cavallerie der Unionisten ist von General Stuart in der Nähe des Flusses Robertson geschlagen worden. Das Hill'sche Corps ist Angesichts Meades vom linken auf das rechte Ufer übergegangen, anscheinend um Meade in den Rücken zu kommen. Es war das Gerücht verbreitet, daß die Unionisten oberhalb des Port Hudson mit einem Verluste von 1500 Mann geschlagen worden seien; nach einem anderen Gerüchte wäre die Cavallerie der Conföderirten bei Shelbyville vollständig geschlagen worden. Ein combinirter Angriff auf Charleston zu Wasser und zu Lande sollte am 11. d. stattfinden. Die Ungewißheit über die Lage in Virginien und Tennessee hat eine Hausse des Goldagio verursacht.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 151¼, Goldagio 65 Baumwolle fest 90.

Politische Uebersicht.

Das Greifswalder „Kreis- und Wochenblatt" hat eine erste, die „Rheinische Zeitung" hat eine zweite und die Königsberger „Montags-Zeitung" eine dritte Verwarnung erhalten. (S. unten.)

In Görlitz sind nach der „Kreuzztg." von fünf Stadtrathswahlen vier nicht bestätigt worden.

Die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Thatsachen machen es ganz zweifellos, daß Oesterreich seine Bestrebungen in Deutschland mit größtem Eifer weiter verfolgt. In Berlin haben die letzten Schritte Oesterreichs Minister-Conferenzen veranlaßt. Ueber die Entschlüsse des preußischen Ministeriums ist indeß noch nichts bekannt.

Die „Weimarer Ztg." bringt am 19. October die officiöse Notiz, daß Dänemark sich bereit erklärt habe, das Patent vom 30. März zurückzunehmen, wenn die Bundes-Execution sistirt würde. In Berlin weiß man von dieser Nachricht nicht nur nichts, sondern dieselbe wird auch bezweifelt. Wie bereits per Telegramm gemeldet, hat die „Nordd. Allg. Ztg." dagegen die Mittheilung aus Copenhagen erhalten, Dänemark werde die Execution als Eröffnung der Feindseligkeiten betrachten. Die „Nordd. Allg. Ztg." fügt hinzu: „Diese Entscheidung des dänischen Cabinets, falls sie sich bestätigt, würden wir nur lebhaft beklagen können, weil dieselbe die Absicht des Bundes, die vorliegende Frage in friedlicher Weise zu lösen, durchaus vereiteln müßte, denn es kann nicht zweifelhaft sein, daß sämmtliche deutsche Regierungen im vollen Einverständnisse mit dem deutschen Volke, einer derartigen Herausforderung Dänemark gegenüber, die Execution mit der rückhaltlosesten Entschiedenheit und in der Voraussicht, daß dieselben in Krieg übergehe, durchführen würden."

In der polnischen Frage ist wiederum ein gemeinsamer Schritt von England, Frankreich und Oestereich zu erwarten — so wenigstens meldet man übereinstimmend aus Wien und Paris. Nach einer Correspondenz der Wiener „Presse" wäre die Aussicht auf Erhaltung des Friedens, wenn Rußland nicht nachgiebt, sehr gering. Wenn England auch gesagt habe, es wolle keinen Krieg führen, so könne es doch ohne das Schwert zu ziehen, im Falle eines offenen Conflicts die wirksamste Rolle spielen. Der „Kreuzztg." schreibt man aus Wien über den neuen, zu erwartenden Schritt der drei Mächte: „Ueber die Schritte, welche demnächst in der polnischen Frage zu unternehmen sein werden, scheint nun nach langer Verhandlung und gewaltigen Differenzen ein Einvernehmen zwischen den drei sogenannten Interventionsmächten denn doch erreicht. Demnach sollen abermals von Frankreich,

---

✽ Was sich Berlin erzählt.

Still und geräuschlos, wie unter den jetzigen Verhältnissen zu erwarten stand, feierte Berlin das fünfzigjährige Gedächtnißfest der Völkerschlacht bei Leipzig. In den Kirchen wurde Gott für den herrlichen Sieg gedankt; die Schulen und die turnende Jugend hielten ihre festlichen Umzüge und sangen patriotische Lieder. Die städtischen Behörden weihten dem denkwürdigen Tag zu Ehren die neu erbaute, schöne Turnhalle mit festlichen Reden und Pflanzung einer jungen Eiche ein, die Theater brachten Erinnerungen aus den Freiheitskriegen, lebende Bilder und Kampfscenen, den Ausmarsch der Freiwilligen aus Breslau, Yorks Schwur im Lustgarten zu Berlin, die Erstürmung des Grimmaischen Thors in Leipzig, Blüchers Uebergang über den Rhein, die Preußen vor Paris und den Siegeseinzug der zurückkehrenden Truppen in Berlin. Künstler wie der berühmte Schlachtenmaler Bleibtreu, Professor Steffeck und der als Maler und Dichter gleich bekannte Herr v. Blomberg, betheiligten sich bei der Aufstellung und Anordnung; auch unsere Dichter waren nicht müßig und lieferten ihre poetische Gaben, Prologe und Epiloge mit der nöthigen Begeisterung. In den Schaufenstern der Buchhändler hatten die kriegerischen Erinnerungsschriften aus den Jahren 1813—15 die ganze friedliche Literatur verdrängt. Unter den Linden waren die Helden der Freiheitskriege mit Blumen und Kränzen geschmückt, der alte Blücher, der scharfe York, der sinnende Gneisenau, der kühne Bulow prangten im grünen Festtagsschmuck, obgleich ihre Gesichter ernst und nachdenklich drein zu blicken schienen, und als der Abend kam, strahlte der Siegeswagen der Victoria auf dem Brandenburger Thor im electrischen Licht und ihr ehernes Bild leuchtete im rothen Flammenschimmer. Es wurde auch zu Ehren des Tages bei Kroll und an anderen Vergnügungsorten gegessen, getrunken, die würdigen Veteranen auf öffentliche Kosten gespeist und mancher gereimte und ungereimte Toast ausgebracht. — Trotzdem und alledem fehlte die Hauptsache, der eigentliche Glanz dem Feste — die nöthige Stimmung, die Betheiligung des Volkes, das sich auffallend still verhielt, obgleich es sich im Innern der großen Bedeutung des Tages vollkommen bewußt war.

Auch unserer Zeit fehlt es nicht an Kämpfen und in diesem Augenblick eben wird die neue Wahlschlacht geschlagen. Auch hier herrschte in den Vorversammlungen gegen sonst eine auffallende Stille; es wurde wenig oder gar nicht gesprochen, kein besonderes Glaubensbekenntniß von den Candidaten verlangt, sondern meist sogleich zur Abstimmung geschritten. Dieser Mangel an Reden verlieh den Versammlungen eine gewisse ernste, fast düstere Färbung. Nicht etwa Abspannung schien die Ursache dieses Schweigens, man wußte, um was es sich handelt und kannte sich bereits von früheren Wahlen her. Fast in allen Bezirken wurden von der liberalen Partei die alten Wahlmänner aufgestellt und wieder gewählt. Lebhafter ging es in den Vorversammlungen der conservativen Partei her, die eine ungemeine Rührigkeit entfaltete. Hier glänzten die Herren Wagener und Wöniger durch ihre Beredsamkeit, besonders der Erstere, der mit anerkennungswerther Offenheit die geheimen Wünsche der Feudalen verrieth. Ein vornehmer Herr soll bei dieser Gelegenheit geäußert haben: „Zwischen Wagener und dem verstorbenen Professor Stahl besteht der Unterschied, daß dieser unsere Gedanken ausspricht, während Wagener sie ausplaudert.

Von einem andern Koryphäen der Reaction, dem bekannten Herrn Bruno Bauer, ist vor Kurzem eine Abhandlung unter dem Titel: „Freimaurer, Jesuiten und Illuminaten in ihrem geschichtlichen Zusammenhange" erschienen. Die Schrift bietet an sich wenig Neues, dafür ist sie desto reicher an Anklagen und frivolen Beschuldigungen. Natürlich sind nach dem Verfasser die Freimaurer Schuld an sämmtlichen Revolutionen.

Auch Carl Frenzel, der geistreiche Feuilletonist der „Nationalzeitung" und Redacteur der „Blätter für den häuslichen Herd" hat die Jesuiten und den Jesuitismus zum Gegenstande eines historischen Romans gewählt, der unter dem Titel „Papst Ganganelli" bei Louis Gerschel in Berlin erschienen ist. Obgleich der liebenswürdige, schwache Ganganelli den Mittelpunkt der Erzählung abgiebt, so ist doch die eigentliche Heldin desselben eine deutsche Gräfin, Agnes von Solms, die durch wunderbare Fügungen des Schicksals und ihre etwas romanhafte Verbindung mit dem Papste in den Kampf gegen den Orden hineingezogen und die Hauptursache seiner Aufhebung wird, welche gerade die katholischen Mächte Frankreich und Spanien dringend fordern. Herr Frenzel hat es verschmäht, einen historischen Roman in der jetzt beliebten Weise zu schreiben, das heißt, eine lose und willkürliche Aneinanderhäufung geschichtlicher Thatsachen und verbürgten oder oft nicht verbürgten Anekdoten zu geben. In seinem Buch bildet die Geschichte nur den sicheren Boden, aus dem die Charactere und Situationen organisch und selbstständig erwachsen. Dagegen leiht der Dichter seinen Personen zu viel von seinem eigenen Geist und seinen individuellen Anschauungen, wodurch sie ihre besondere Individualität einbüßen und oft zu bloßen Typen herabsinken. Trotz dieser und noch mancher kleiner Mängel nimmt der Roman des talentvollen Dichters eine hervorragende Stelle unter den jüngsten Erscheinungen der Literatur ein und verdient allgemeine Achtung und Anerkennung.

Einen höchst interessanten Beitrag nicht nur zur Geschichte des deutschen Theaters, sondern unserer Literatur bietet der literarische Nachlaß des Hofraths Teichmann, herausgegeben von Franz Dingelstedt. Teichmann selbst war vierzig Jahre hindurch bei der Berliner Hofbühne als Theatersecretär angestellt und die rechte Hand von vier General-Intendanten, nebenbei eine der beliebtesten und populärsten Erscheinungen in der Theaterwelt. Es dürfte wenig Berliner geben, die sich nicht des stets gefälligen, kleinen Mannes im schwarzen Leibrock mit dem freundlichen Gesichte erinnern, der so artige Geschichtchen und unzählige Anecdoten aus dem Schauspielerleben zu erzählen wußte. In seiner Stellung hatte er Gelegenheit, mit den ersten Künstlern und Dichtern Deutschlands in Berührung zu treten. Schriftsteller wie Raupach, Tieck u. s. w. durfte der bescheidene Mann zu seinen Freunden zählen. Seine Verbindungen setzten ihn in den Stand, eine Anzahl interessanter Briefe von Schiller, Göthe, Iffland, Heinrich von Kleist, Zacharias Werner, Kotzebue u. s. w. zu sammeln, kostbare Reliquien und Beiträge zur Literaturgeschichte. Dieser Briefwechsel und die Geschichte des Berliner Theaters seit hundert Jahren bilden den Inhalt dieses interessanten Nachlasses. Derselbe gestattet uns zunächst einen Einblick in die Verhältnisse Schiller's und Göthe's zur Berliner Bühne und giebt vor Allen ein characteristisches Bild von Schiller's Ringen und Streben so wie von seiner rührenden Bescheidenheit. Auf die Aufforderung Iffland's, solche Stücke zu schreiben, die ihm durch Berücksichtigung der Geschmacksrichtung des Publikums mehr Geld bringen sollten, antwortet ihm Schiller: „Ich halte es allerdings für möglich, daß ich zweckmäßige Stücke für das Theater schreiben könnte, und da

England und Oesterreich besondere, aber gleichzeitige Noten dem Fürsten Gortschakoff überreicht werden. England soll darin seine bekannte Aberkennungstheorie festhalten, Frankreich sich derselben anschließen, Oesterreich nicht. Daß letzteres seine eigenthümliche Stellung und seine besonderen Interessen berücksichtigen müsse, wird auch von den Vertheidigern des Anschlusses an die englisch-französische Politik eingeräumt. Die drei Depeschen werden, wenn kein Zwischenfall eintritt, noch in dieser Woche nach St. Petersburg abgeben, also wohl noch im Laufe des October überreicht werden. Uebereinstimmend hiermit ist eine Mittheilung des Pariser Correspondenten vom 19., nur fügt derselbe noch folgende Notiz hinzu: Die Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte fangen ebenfalls an, die Aufmerksamkeit der Diplomatie auf sich zu ziehen. Man begreift, daß es im Interesse Frankreichs läge, wenn Rußlang, durch die Umtriebe in der Türkei zu Gunsten der Polen gezwungen, eine feindselige Haltung gegen die Pforte annähme; es würde dies ein Mittel sein, England geneigter zu einem Kriege zu stimmen, als es bis jetzt ist".

Aus London wird der „K. Z." geschrieben: „Die polnischen Angelegenheiten werden bald wieder in eine neue Phase treten. Die englische Regierung, die ihre Wirksamkeit in dieser Frage durch die Absendung der vielbesprochenen Depesche an Lord Napier keineswegs für geschlossen hält, steht in regem Verkehr mit Oesterreich. Man hat zu Wien Kenntniß, daß Rußland sehr kriegerische Gesinnungen speciell gegen Oesterreich hegt. Es wird versichert, daß auch die bisher friedlich, d. h. russisch gesinnten Rathgeber des Kaisers in der Isolirung nicht unbedeutende Gefahren erkennen und zu einem innigen Anschluß an den Westen (d. h. Frankreich) rathen. Die Rückkehr des Fürsten Metternich wird den diplomatischen Verhandlungen somit eine neue Physiognomie geben. Rußland, das in Polen mittlerweile nur noch schroffer auftritt, giebt immer deutlicher zu verstehen, daß es auf die Einreden der europäischen Mächte nicht mehr Gewicht legt, als die bloße Höflichkeit erheischt. Die russische Regierung handelt in so fern auch nicht mehr frei, seit sie den Nationalstolz im russischen Volke aufgestachelt hat. Man kann gegenwärtig sagen, es ist die russische und die polnische Nation, welche einander bekriegen."

Wahlberichte.

Berlin, 21. October. Die „Kreuzztg." schreibt über die hiesigen Wahlen: „Daß der Wahlkampf in Berlin in seinem Erfolg keinen Sieg der conservativen Partei herbeiführen konnte, wußte wohl Jedermann zum Voraus; indeß es galt, abgesehen davon, seine Schuldigkeit zu thun; es galt ferner eine Sammlung und Kräftigung der conservativen Partei, eine Vereinigung ihrer verschiedenen Fractionen, und eine solche ist denn auch in der erfreulichsten Weise und unverkennbar das Ergebniß der Wahl gewesen. Es hat darin nichts ändern können, daß, trotz der Erlasse der Regierung, eine Menge Beamte, namentlich Geheime Ober- 2c. Räthe, plötzliche Krankheiten bekommen haben und von der Wahl fortgeblieben sind, oder da, wo sie erschienen, statt mit ihren Stimmen die anerkannten conservativen Candidaten zu unterstützen, sie auf ganz unbekannte Persönlichkeiten absichtlich zersplitterten 2c. 2c."

In **Breslau** nach nunmehr festgestellter Uebersicht 441 liberal, 52 conservativ, 11 Militair, 12 ausgefallen; in **Trebnitz** sämmtliche 17 lib.; in **Waldenburg** 43 lib., 2 cons., in **Hermsdorf** sämmtliche 9 lib.; in **Dittersbach** und **Oberwaldenburg** 3/4 lib.; in **Gottesberg, Fellhammer, Bolkenhain** vorwiegend oder ganz liberal; in **Langenbielau** 47 lib., 4 cons.; in **Sagan** fast sämmtliche 37 lib.; in **Glogau** 45 lib., 2 cons. (in der Umgegend ebenfalls günstig); in **Striegau** sämmtliche 30 lib.; in **Frankenstein** 19 lib., 7 cons.; in **Bunzlau** 27 lib., 2 cons.; in **Haynau** sämmtliche 17 lib.; in **Neumarkt** 8 lib.; in **Rothenburg** 4 cons., 1 lib.; in **Grüneberg** 40 lib., 2 cons.; in **Neusalz** 18 lib.; **Züllichau** 25 lib., 1 cons.; in **Brieg** 48 Fortschr., 1 unbest.; in **Ohlau** sämmtliche Fortschr.; in **Neustadt** (Oberschl.) 26 Fortschr., 6 cons.; in **Liegnitz** 63 lib., 5 cons.; in **Lauban** 21 lib., 2 ungewiß; in **Görlitz** 101 Fortschr., 5 cons., 3 Militair; in **Sorau** bis auf 1 sämmtliche Fortschr.

In **Stralsund** 85 liberal, 2 zweifelh., **Pyritz** von 27 sind 24 lib., **Stargard** 51 lib., 3 cons., **Gollnow** sämmtliche 27 lib., **Naugard** 8 cons., 7 lib.; **Ring Kreis** 4 lib., 1 cons.; **Stolp** 22 lib., 26 cons.; **Greiffenberg** 21 lib.; **Treptow** 15 lib., 9 cons.; **Gartz** a. O. sämmtliche 18 lib.; **Colberg** 39 Fortschr., 1 unbest.; **Demmin** 18 cons., 15 lib.; **Politz** 14 lib.; **Wolgast** 25 lib., **Barth** 22 lib.; **Wollin** 20 lib.; **Cammin** 19 lib.; 1 cons.; **Regenwalde** 13 lib.; **Schievelbein** 16 lib., 4 cons., Umgegend liberal; **Dramburg** 7 lib., 11 cons., 1 unbest.; **Polzin** 9 lib., 7 cons.; **Soldin** 21 lib., 2 cons.; **Belgard** 17 Fortschritt, 2 altlib., (hier v. Arnim und Justizrath Wagener aufgestellt; gegen dieselben Bauck und Karbe.)

In **Magdeburg** bei starker Betheiligung sämmtliche Wahlmänner bis auf 1 Fortschrittspartei. Im 4. Wahlbezirk trug sich bei der Wahl eine rührende Familienscene zu. In das Wahlgeschäft hinein ließ sich die Stimme eines Säuglings vernehmen, und auf die Frage des Wahlvorstehers erklärte der Schuhmachermeister Oelker, daß ihm vor 14 Tagen seine Frau in den Wochen gestorben sei und er daher in Ermangelung eines Dienstboten, um die Wahl nicht zu versäumen, das Kind in das Wahllocal habe mitbringen müssen. Solcher Eifer und solche Vaterliebe wurde von den Bezirksgenossen mit Beifall aufgenommen, und ehe der Wahlact zu Ende war, konnte dem eifrigen Vater ein in der Eile gesammeltes Pathengeschenk übergeben werden, das mehr als 70 Thlr. betrug. — In **Bitterfeld, Merseburg, Weißenfels, Lüben, Naumburg, Halberstadt, Nordhausen, Langensalza, Eisleben, Erfurt,** sind die Wahlmänner entweder sämmtlich oder doch fast sämmtlich liberal.

In **Frankfurt a. O.** 122 lib., 15 conserv., **Charlottenburg** 4 lib., 4 cons., **Spandau** fast sämmtl. lib., **Potsdam** bei den Urwahlen Sieg der Fortschrittspartei, **Brandenburg** 75 Fortschr., 15 cons., **Luckenwalde** 40 liberal, **Salzwedel** 35 lib., **Gardelegen** 24 lib., **Rathenow** 27 liber., 1 cons., **Perleberg** 27 lib., 1 conserv., **Wittenberge** und **Calbe** sämmtl. lib., **Prenzlau** 49 lib., 4 cons., **Schwedt a. O.** 32 lib., **Wriezen** 29 lib., **Landsberg a. W.** 62 liberal, 1 cons., **Spremberg** 27 lib., **Guben** 61 liberal.

⁂ **Kreis Bromberg.** In den Bezirken Ruden, Czarnowko, Langenau, Jesuitersee, Mochel, Fordon, sind nur liberale Wahlmänner gewählt worden, im Bezirke Zolendowo 3 Polen, Bezirk Wtelno 3 Polen, 1 Liberaler, Bezirk Kl. Bartelsee 4 Deutsche (worunter 2 Beamte) und 2 Polen, Bezirke Schmukalle-Ostrowo und Gr.-Neudorf (Farbe unbekannt). Stadtbezirk Schulitz 3 Conservative. Kreis Wirsitz. Bezirk Wissek unbekannte Farbe, Miasteczko 4 Liberale, Teresin 2 Liberale und 1 Pole, Paterke 3 Liberale, 1 Pole und 1 unter den jetzigen Verhältnissen Ministerieller, Nakel 14 Liberale, 3 Polen und der katholische Propst, Lobsens 11 Liberale.

In **Exin** 3 Deutsche, 6 Polen; — in **Wongrowitz** zumeist Beamte und Polen; — **Poln. Crone** 11 Liberale, 3 Polen, 1 Beamter; — in **Flatow** 10 Liberale, 4 Conservative, 2 Polen; — in **Samoczin** 7 Liberale, 1 Conservativer; — in **Chodziesen** (Stadtbezirk) 12 Liberale, 1 Pole, Landbezirk 29 Deutsche, überwiegend liberal; — in **Czarnikau** 10 Liberale, 4 Polen, 2 Conservative; — in **Schönlanke** 12 Liberale, 9 Conservative; — in **Filehne** gehört die Mehrzahl der 16 Wahlmänner der Fortschrittspartei an.

In **Posen** von 168 Wahlmännern 125 Deutsche und 43 Polen; von den Deutschen sind etwa 113 liberal, 12 conservativ.

In **Köln** unter stärkerer Betheiligung fast alle Wahlmänner wiedergewählt. Nach der „Köln. Ztg." dürfte die Abgeordnetenwahl am 28. einstimmig oder nahezu einstimmig erfolgen. Die katholische Partei stimmte entweder mit der Majorität oder sie enthielt sich der Wahl. Von den steuerzahlenden Urwählern waren über 75% erschienen. Sehr zahlreich waren die Beamten vertreten. Sie wählten sich meistentheils gegenseitig; in **Düsseldorf** fast sämmtliche Wahlmänner der Fortschrittspartei mit sehr großen Majoritäten gewählt; in **Düren** ebenfalls, auch im Landkreise (Wahl der bisherigen Abgeordneten sicher), in **Stolberg** (sämmtliche 30 lib.; in **Bonn** von 77 sind 70 lib., **Elberfeld** 139 Fortschr., 12 altlib., 54 cons., andere unbest., **Coblenz** 88 Fortschr., 2 cons., **Eupen** 42 lib., 10 katholische Partei, **Neuß** 26 lib., 21 kath., **Gladbach** sämmtlich liberal, **Minden** 46 Fortschr., 3 unbest., **Crefeld** sämmtliche Wahlmänner werden voraussichtlich für den frühern Abg. v. Sybel stimmen, in **Dortmund** sämmtlich lib., **Altena** Wiederwahl von Krenz und Overweg gesichert, **Trier** 92 lib., 1 kathol., **Barmen** 124 lib., **Solingen** sämmtlich lib., **Sigmaringen** 6 Fortschr., 4 kathol.

Deutschland.

* Berlin, 21. Octbr. Die der „Rhein. Ztg." ertheilte zweite Verwarnung lautet: „Die unter dem 6. d. M. ertheilte Verwarnung hat den von mir gehofften Erfolg nicht gehabt. — Nr. 372 Ihrer Zeitung enthält wiederum einen Artikel unter der Ueberschrift: „Protectori", welcher gegen die Bestimmungen der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffend, verstößt. Dieser Artikel läßt das Bestreben erkennen, nicht nur die beregte Allerhöchste Verordnung in schmähender Weise dem Hasse auszusetzen, sondern auch den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staates gegen einander zu gefährden. Auf Grund des § 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni c. ertheile ich Ew. Wohlgeboren daher hiermit die zweite Verwarnung. Düsseldorf, den 19. October 1863. Der Regierungspräsident v. Massenbach."

— Im auswärtigen Amte fand gestern Abends 8 Uhr eine Sitzung statt, die bis nach 11 Uhr dauerte. — Morgen früh werden der Ministerpräsident v. Bismarck, die Minister v. Mühler, Graf Itzenplitz 2c., Sr. Maj. dem Könige nach Magdeburg folgen.

— Se. Maj. der König hat vorgestern folgende telegraphische Depesche aus Memel erhalten:

„Land Memel, den 19. October. An Seine Majestät den König Wilhelm I. von Preußen in Berlin. Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Am Vorabende des Wahltages, bei den Wühlereien der Demokratie, und da es zweifelhaft, ob wir Littauer morgen siegen, geben wir Dir, großer König und Herr, die Versicherung unserer unerschütterlichen Treue und Ergebenheit bis in den Tod. Gott schütze Dich, das Vaterland und Dein Ministerium. Die Liste per Post. 203 Urwähler. Beglaubigt Pisce, Königl. Domainen-Rentmeister."

* Die „Nord. Allg. Z." veröffentlicht an hervorragender Stelle einen dem Ministerpräsidenten v. Bismarck aus Barcelona zugegangenen Brief, in welchem demselben angezeigt wird, daß er von dem Comité der revolutionären Propaganda zum Tode verurtheilt sei.

— Das Kammergericht hat den von der Staatsanwaltschaft gestellten Antrag auf Einleitung der Disciplinar-Untersuchung gegen den Stadtgerichtsrath Twesten als begründet anerkannt und die Einleitung der Untersuchung beschlossen. So meldet der officiöse Correspondent der „Elberf. Ztg."

— Aus Wittstock geht der „V.-Z." die neueste Nr. des „Kreisblatts für die Ostpriegnitz" vom 21. October zu. An der Spitze befindet sich folgende „Verfügung des Königl. Landrathsamtes":

„Der Herr Kammerherr von Jena auf Nettelbeck hat sich an Seine Majestät den König mit der Anfrage gewandt, ob die von der Priegnitz aufgestellten Candidaten für das Abgeordnetenhaus, nämlich 1) Seine Excellenz der Herr Ober-Präsident v. Jagow zu Potsdam, 2) der Präsident des Stadtgerichts in Berlin, Herr Geheime Justizrath Breithaupt, 3) der Herr Major v. Blücher in Berlin, den Allerhöchsten Intentionen entsprächen und ob Seine Majestät zu genehmigen geruhen wollten, daß Allerhöchstihre Resolution sofort durch die öffentlichen Blätter der Priegnitz zur Kenntniß der Wähler gebracht würden. Hierauf hat Herr Kammerherr von Jena folgendes Telegramm erhalten:

Babelsberg, den 16. October 1863. An Herrn von Jena-Nettelbeck. Ich bin einverstanden mit dem mir vorgelegten Vorschlage der drei Wahl-Candidaten und gebe Ihnen die erbetene Ermächtigung. Wilhelm.

Den Herren Wahlmännern der Ostpriegnitz theile ich Vorstehendes mit. Kyritz, den 18. Oct. Der Landrath Persius."

Danzig, den 22. October.

☞ An unsere Freunde im Landkreise richten wir die Bitte uns baldigst die noch fehlenden Berichte über die Urwahlen in den untenbenannten Wahlbezirken zu senden: Nr. 3. Heubude, — Nr. 4. Sandkrug, — Nr. 5. Neufähr, — Nr. 16. Groschkenkampe, — Nr. 17. Przybbernau, — Nr. 24. Stueblau, — Nr. 29. Kaesemark, — Nr. 31. Kl. Zünder, — Nr. 32. Müggenhahl, — Nr. 33. Krampitz, — Nr. 34. Scharfenberg, — Nr. 36. Neuendorf, — Nr. 40. Mühlenhoff, — Nr. 49. Altdorf, — Nr. 51. Ottomin, — Nr. 54. Wojanow, — Nr. 56. Meisterswalde, — Nr. 57. Grenzdorf.

* Aus dem Danziger Landkreise sind die Wahlen bis jetzt aus 40 Urwahlbezirken bekannt. Von den dort gewählten Wahlmännern gehören 118 der liberalen, 77 der conservativen Partei an. (In 10 Urwahlbezirken der Nehrung sind 38 liberal und 6 conservativ.) Die liberale Partei hat in einigen Bezirken gegen früher verloren, in mehreren dagegen gewonnen. Im Ganzen haben die Liberalen in den erwähnten 40 ländlichen Urwahlbezirken 14 Wahlmänner mehr als früher erhalten.

* Die Berichte über den Ausfall der Wahlen hatten uns in den letzten Tagen den Raum so gekürzt, daß wir die am Montage zu Ehren der Leipziger Schlachtfeier in Jäschkenthal begangene Schulfeier nur mit kurzen Worten registriren konnten. Das ganze Arrangement des Festes gab Zeugniß davon, mit welcher besondern Vorliebe das Comité sich seiner schwierigen Aufgabe gewidmet hatte, die vom schönsten Erfolge gekrönt wurde. Der Gedanke, den Schülern eine gemeinsame der Bedeutung des Tages entsprechende und nicht aus dem Gedächtniß schwindende Feier zu veranstalten, ist vollständig erreicht worden. Durch entsprechende Vorträge und Festreden in sämmtlichen Schullokalen wurden den Schülern in den Vormittagsstunden die großen Gedenktage vor die Seele geführt. Gegen 2 Uhr Nachmittags begaben sich die Schüler von den Schullokalen aus unter Führung ihrer Lehrer vor das Olivaerthor, woselbst sie zu einem Festzuge formirt wurden, der alsbald sich in imposanter Weise unter zahllosen Fahnen und den Klängen der Musikcorps durch die Allee nach Jäschkenthal bewegte, woselbst er kurz nach 3 Uhr anlangte. (Die Spendhauszöglinge marschirten zum Sammelplatze unter den Klängen ihrer eigenen Musik, eines aus den Schülern selbst gebildeten Corps kleiner Tambours und Pfeifer.) Nach Ankunft auf dem Festplatze bestieg Herr Director Dr Löschin die improvisirte Rednerbühne und sprach in begeisterten Worten über die Bedeutsamkeit der Gedenkfeier und den Geist des Festes, der zur Bewunderung und Nachahmung zugleich anreize. Er sei wie ein lebendiges Gotteswort, das allerdings nur Sanftmuth und Frieden lehre, aber auch mächtig anfeuere das Schwert zu ergreifen, wenn es die Ueberwindung des Bösen und der Knechtschaft gelte. Das Schlachtfeld von Leipzig sei ein unvergängliches Denkmal deutscher Tugend, deutscher Größe und deutschen Geistes. Diesem Geiste zu Ehren solle von auserwählten Jünglingen der Schuljugend eine junge deutsche Eiche auf dem der Festesfreude geweihten Boden gepflanzt werden. (Die Einpflanzung geschieht unter der Leitung des Herrn Forstmeisters Wagner.) Deutscher Geist und deutsche Eichen seien unzerstörbar. Die jung gepflanzte Eiche werde umweht von dem mächtigen Adler Preußens, um ihre Zweige flattere die so viel gefürchtete und doch hoffnungsreiche deutsche Tricolore, und das Danziger Wappen vollende den schönen Bund. Am Schlusse der Rede wurde ein Hoch auf Se. Majestät den König ausgebracht. Hierauf nahmen die Schüler eine frugale Erfrischung ein und nach einer halben Stunde wandte sich der Festzug nach den hinter Jäschkenthal liegenden Bergabhängen. Als die Dunkelheit hereinbrach, gaben Böllerschüsse das Signal zu dem von Herrn Kunstfeuerwerker Behrend abgebrannten Feuerwerk, das inmitten der malerischen Gegend einen wunderbar schönen Effect

---

ich so gut Geld verdienen möchte wie ein Anderer, so würde ich gar nicht gleichgiltig dagegen sein. Aber für einen Zweck, der außer meinem poetischen Interesse liegt, habe ich mein Lebenlang nichts thun können, und wenn ich mich also, wie ich hoffe, wünsche und will, in meinen künftigen Dramen den theatralischen Forderungen nähern soll, so muß die Kunst selbst mich dahin führen, denn ein wirklich vollkommenes dramatisches Werk muß nach meiner festen Ueberzeugung auch die Eigenschaft haben, allgemein zu interessiren. Da ich in meinen Arbeiten jetzt noch nicht zurückzugehn glaube, und zu einem frischen Fortschritt Muth und Lust besitze, so bin ich wenigstens jetzt mehr als jemals auf dem Wege, wo Sie mich wünschen". — Dafür bezog auch der ideale Schiller verhältnißmäßig äußerst geringe Honorare, wie wir ebenfalls durch Teichmann erfahren. Während Kotzebue für seine „Kleinstädter", die noch dazu dem Französischen nachgebildet waren, 171 Thaler erhielt, bezog Schiller für seine „Maria Stuart" 117, für die „Jungfrau von Orleans" 107, für die Trilogie „Wallenstein" 339 und für den „Tell", der im eigentlichen Sinne Furore machte, ein und für alle Male 331 Thaler, kaum den zehnten Theil von dem, was Frau Birch-Pfeiffer für eine ihrer dramatischen Bearbeitungen englischer und deutscher Romane jetzt bekommt.

In diesem Augenblick schwärmt Berlin wieder einmal für die italienische Oper und vor Allen für die „göttliche" Adeline Patti; unsere Italissimi schwelgen in Wonne und Entzücken, applaudiren, daß die Glacés platzen und üben sich im Werfen von Bouquets. Allerdings rechtfertigt die Primadonna assoluta ihren europäischen Ruf; ihre Stimme ist silberrein und ihre kleine Kehle ein Golkonda von klingenden Demanten und Perlen, die sie vollkommen zu verwerthen und in baare Münze umzusetzen versteht, da sie, oder vielmehr ihr Schwager, Herr Starkotsch, von dem Impressario Merelli für jeden Abend 800 Thaler erhalten soll. Nirgends bemerkt man bei der noch sehr jungen Sängerin die geringste Anstrengung, nirgends die Mühe des Studiums und den Schweiß der Schule. Höhe und Tiefe sind bei ihr gleich ausgebildet, die Intonation wunderbar rein und klar. Wie die Lerche schmettert sie die süßesten Töne aus voller Brust, lang ausgehaltene Triller, bei denen dem Hörer, aber nicht ihr, der Athem vergeht, auf- und niedersteigende Läufer und die keckesten Staccatos, wie sie die Violine nicht schneller und sauberer hervorzubringen vermag; flatternde Fiorituren und Passagen, die bald einem sprühenden Feuerwerke, bald dem moussirenden Champagner gleichen. Dazu kommt noch eine Erscheinung, mit allem Reiz und Zauber jugendlicher Schönheit ausgestattet und ein frisches, liebenswürdiges Spiel voll Naivität und angeborener Feinheit.

Ebenfalls beachtenswerth sind die Vorstellungen des Mimikers und Physiognomen Ernst Schulz. Der Künstler, welcher ursprünglich Genremaler war, aber wegen einer Augenkrankheit die Malerei aufgeben mußte, besitzt die Fähigkeit, ohne jede oder doch nur mit geringer Beihilfe eine Reihe der verschiedensten Charaktere und Physiognomien durch sein bewegliches Gesicht hervorzuzaubern. Jetzt erscheint er als der verkörperte Stolz, im nächsten Augenblick als personificirte Bescheidenheit, als dünkelhafter Gelehrter und als einfältiger Gimpel, ja er übt eine solche Gewalt über seine Züge aus, daß er mit der einen Hälfte seines Gesichts finster und erwartungsvoll in die Zukunft starrt, während die andere Hälfte heiter lächelnd die Gegenwart genießt. Durch ein eigenthümliches Schattenspiel zaubert Herr Schulz seinem Gesichte die verschiedensten Bärte an, repräsentirt er ohne jede Schminke und Vorrichtung die verschiedenen Menschenracen und Völker-Typen mit ihren Färbungen, vom dunkelsten Schwarz des Aethiopiers bis zur Kupferfarbe des Indianers, so daß man ihn für einen Zauberer halten kann. Die Ausbildung seiner Gesichtsmuskeln grenzt in der That an das Wunderbare, sein Gesicht scheint aus Gummi elasticum oder Gutta Percha zu bestehen, indem es jede beliebige Form annimmt, sich in die fabelhafteste Länge dehnt und plötzlich wieder sich zusammenzieht. Dabei ist der Künstler ein feiner Beobachter der menschlichen Natur und seine Bilder, die er giebt, nichts weniger als Carricaturen.

Max Ring.

Paris, 19. October. Nadar befand sich gestern Abend um 8¼ Uhr in der Nähe von Compiègne. Der Ballon war ungefähr 300 Fuß über der Erde, und Nadar benachrichtigte durch ein Sprachrohr, daß Alles gut gehe. Der Kaiser hatte sich gestern den Ballon ebenfalls angesehen. Er kam mit dem General Béville nach dem Marsfelde, wo sich auch die Marschälle Vaillant und Randon, so wie der König von Griechenland eingefunden hatten. Bis jetzt weiß man nicht, was weiter aus Nadar geworden ist. (Vgl. tel. Nachr.).

machte. Auf drei Hügeln wurden Holzstöße angezündet und auch der Mond lieferte sein Theil zu der prachtvollen Beleuchtung. Der Rückmarsch wurde über Dreilinden genommen, der Weg war durch brennende Theertonnen bezeichnet und durch den Fackelschein des Festzuges beleuchtet. Am Neugartener Thor angelangt, wurde der fröhliche Zug von Musik empfangen und zerstreute sich dann in bester Ordnung.

⁑ Berent, 21. October. Zu Wahlmännern wurden hier gewählt: Hanf, J. Jacobsohn, Wolff, Dorn, B. L. Berent jun., L. Berent, Blöbaum, S. Zlatow (sämmtlich liberal); v. Dekowski, Bronk, Luckowitz, Decan Müller (Polen); Landrath Engler (conservativ). Die Wahlen in der Umgegend sind fast durchweg liberal ausgefallen. — Kreis Berent, Bezirk Kleschkau, 3 liberale deutsche Wahlmänner. — Kreis Carthaus, Bezirk Sullenczin, Schulze Ziegert-Sullenczin, Rittergutsbesitzer v. Zelewski-Zdunnewitz, Hofbesitzer v. Bronk-Ustka, sämmtlich polnisch-liberal.

In Zempelburg 6 Liberale und 6 Conservative; — in Vandsburg 3 Liberale, 2 Conservative, 1 zweifelhaft; — in Cammin 4 Liberale, 2 Polen.

⁑ Lautenburg, 20. October. Die hier gewählten Wahlmänner werden sämmtlich für Herrn v. Hennig-Plonchott, als einen Gesinnungsgenossen stimmen. Es sind gewählt: Eisenhammerbesitzer Vogel, Kreisrichter Frische, Mühlenbesitzer L. Gutzeit, Zimmermeister Korthals, Lieutenant a. D. Jung, Conditor Marcus Schey, Kaufmann Joseph Salomon, Kaufmann Semi Zippert, Kaufmann Louis Adam, Bürgermeister a. D. Rorski, Zimmermeister Joh. Zebrowski, Kaufmann Wolff Neumann.

* Im Kreis Graudenz, 27. Bezirk, in Burstinowo, sind gewählt: Landschaftsrath Streckfuß (Fortschritt), Einsasse Thielmann (Fortschritt), Einsasse Maschke (unbestimmt).

⁂ Löbau, 20. October. In hiesiger Stadt wurden 3 Polen und 10 Deutsche gewählt, welche ihrer politischen Färbung nach vorwiegend der Fortschrittspartei angehören. In unserem Kreise wird die Wahl bei der fast ungemischten polnischen Bevölkerung voraussichtlich entschieden zu Gunsten der polnischen Partei ausfallen.

* In **Königsberg** werden von den 344 Wahlmännern über 300 sicher für die früheren Abgeordneten stimmen. Die Wiederwahl mit großer Majorität ist gesichert; in **Labiau** sämmtliche 17 lib., in **Tapiau** sämmtliche 11 Fortschritt, in **Heydekrug** und **Ruß** sämmtliche 23 Fortschr., im Kreise **Wehlau** 11 Fortschr. 4 cons.; in **Allenburg** 6 Fortschr. 3 cons., in **Schirwindt** 6 Fortschr., aus der Umgegend von **Gumbinnen** sind bekannt: 66 Fortschr., 5 cons., 2 unbest., in Stadt und Dorf Drengfurth 9 lib., 2 cons., 2 unbest., in Nordenburg sämmtliche 10 Fortschr., in Domnau 7 Fortschr., 1 cons., aus der Umgegend von **Pr. Eylau** 26 lib., 15 cons., 3 unbest., in Creuzburg 8 lib., in **Osterode** sämmtliche 13 Fortschritt, Nachrichten vom Lande ebenfalls für Lib. günstig, in **Heiligenbeil** 12 lib.

W. Aus dem Mohrunger Wahlkreise, 21. October. Im Wahlkreise Pr. Holland-Mohrungen läßt sich nach den bis jetzt vorliegenden Berichten noch keine Uebersicht über das Gesammtresultat gewinnen. Von den Städten haben gewählt: Mohrungen und Saalfeld lauter Fortschrittsmänner (zusammen 23), Pr. Holland 11 Fortschrittsmänner und 6 Conservative, Mühlhausen (berüchtigt wegen des vorjährigen Tumultes) 1 Fortschritt, 7 Conservative. — Aus den ländlichen Wahlbezirken sind bisher etwa 70 Wahlmänner der Fortschrittspartei und ca. 30 der conservativen Partei bekannt. Letztere verdankt einen Theil ihrer Erfolge der neuen Zusammenlegung der Urwahlbezirke im Mohrunger Kreise. Von andern Dingen ein ander Mal.

— Die der Königsberger „Montags-Zeitung" ertheilte dritte Verwarnung lautet: „Die fortdauernde die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Gesammthaltung der von Ihnen verlegten Königsberger „Montags-Zeitung" hat sich in Nr. 41 derselben durch die Mittheilung der Gerichtsverhandlungen gegen den Kaufmann Classen-Kappelmann aus Köln unverhüllt wiederum in einer Weise an den Tag gelegt, daß schon die polizeiliche Beschlagnahme jener Nummer herbeigeführt werden mußte. Auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni c. wird Ihnen daher abermals eine Verwarnung ertheilt. Königsberg, den 15. October 1863. Königl. Regierungs-Präsidium. v. Kamptz."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97⅝	97¼
loco	36½	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	86	86⅜
October-Novbr.	36	36¼	4% do. do.	95½	—
Frühjahr . . .	37⅛	37½	Danziger Privatbk.	—	100¾
Spiritus October	15¼	15¼	Ostpr. Pfandbriefe	85¾	86⅝
Rüböl do. . .	12½	12⅔	Oestr. Credit-Actien	82	82½
Staatsschuldscheine	89	90	Nationale	72	72½
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101⅜	Russ. Banknoten . .	94⅛	94⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	105¼	105¼	Wechselc. London	6. 19¾	—

Hamburg, 21. October. Getreidemarkt. Weizen loco fest bei geringem Geschäft, Auswärts flau. — Roggen loco niedriger, ab Ostsee unverändert, ruhig; Frühjahr à 60 bis 59½ Thlr. ab Königsberg zu erhalten. — Oel unverändert, October 27⅝, Mai 26⅜. — Kaffee ruhig. — Zucker umsatzlos, da Inhaber theils höher halten, theils gar nicht mehr am Markte sind. — Zink umsatzlos.

Amsterdam, 21. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, stille. — Roggen unverändert, Terminroggen flauer. — Raps flau, geschäftslos. — Rüböl November 39⅛, April 39¼.

London, 21. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen langsam verkauft, Mahlgerste billiger.

London, 21. October. Türkische Consols 53¼. Consols 93⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 42¼. 5% Russen 93½. Neue Russen 93. Sardinier 88½.

Die am hiesigen Platze für die neue portugiesische Anleihe gemachten Zeichnungen betragen das Zehnfache der festgestellten Summe, abgesehen von den in anderen Städten gemachten Zeichnungen.

Der Dampfer „Glasgow" ist mit 55,000 Dollars an Contanten von Newyork in Cork gelandet.

Liverpool, 21. October. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 21. October. 3% Rente 67, 05. Italienische 5% Rente 73, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 52. 1% Spanier 48⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 417, 50. Credit mob.-Actien 1113, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 562, 50.

Danzig, den 22. October. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein u. hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 60/61½—62/63½—64/67½—67½/70/1 Sgr.; extra fein und hellglasig 134—135 ℔ bis 136/7 von 71½—72½/73½ Sgr., dunkelbunt 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/62½ Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht
Roggen frisch von 123/125—128 ℔ von 41/42—43/43½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 45—50 Sgr.
Gerste frische kleine 106—114 ℔ von 32—37 Sgr., große 110—120 ℔ von 35—41/42 Sgr.
Hafer frisch 23—25 Sgr.
Spiritus 14½ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen fand heute weniger Beachtung bei matter Stimmung, zu gegen gestern gedrückten Preisen sind 165 Lasten gehandelt. Bezahlt für 124 ℔ bunt fl. 350, 127 ℔ bezogen fl. 355, 128 ℔ bunt fl. 372½, 130/1 ℔ hellfarbig fl. 393, 131 ℔ gut bunt fl. 405, 133, 133/4 ℔ hellbunt, 128 ℔ hübsch hochbunt alt fl. 420, 130/1 ℔ alt hochbunt fl. 430, 135/6 ℔ fein hochbunt frisch fl. 442½, 445, alles pr. 85 ℔. — Roggen fest und in guter Frage, 150 Lasten sind gekauft. Bezahlt alter nach Qualität, 119/20 ℔ fl. 235, 122 ℔ fl. 240, 124 ℔ fl. 245, frisch 122/3 ℔ fl. 249, 124/5 ℔ fl. 258, 129/30 ℔ fl. 264, alles pr. 125 ℔. — 114/5 ℔ große Gerste fl. 219. — Alte weiße polnische Erbsen fl. 255, 260. — Spiritus 14½ Thlr.

* **London**, 19. October. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 23,548 Qrs.; davon kamen 6658 Qrs. von Danzig, 930 von Hamburg, 211 von Harrebeeksunde, 78 von Königsberg, 4390 von Montreal, 6472 von New-York, 2100 von Petersburg, 640 von Rostock, 95 von Saxkiöbing, 1084 von Stettin und 890 von Taganrog. Von fremdem Mehl erhielten wir 200 Fässer von Jersey, 4975 von Montreal, 12,655 von New-York, 540 Säcke von Dünkirchen, 50 von Hamburg und 30 von Paris, zusammen 17,830 Fässer und 620 Säcke. — Das Wetter war seit Freitag schön, Wind SO. und SW. — Die Zufuhren von Englischem Weizen waren am heutigen Markte nur klein und fanden zu den Preisen von heut vor acht Tagen Käufer. Fremder Weizen war zu den letzten Notizen nur sehr wenig gefragt. — Beste Gerste ist zu den letzten Preisen verkäuflich, andere Sorten sind 1s pr. Qr. billiger. — Bohnen und Erbsen stellten sich 1s pr. Qr. niedriger. — Feiner alter und russischer Hafer holen letzte Notizen, andere Sorten sind schwer zu begeben und 6d pr. Qr. billiger. — Mehl ist unverändert im Werthe.

Weizen. Englischer alter 41—52, neuer 38—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 44—48, do. extra alter 48—54. Rostocker und Wolgaster alter 41—48. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—46. Petersburger und Archangel alter 36—41. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 39—43. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—40.

Stettin, 21. October. (Ostf. Ztg.) Weizen (angemeldet 50 W.) wenig unverändert, loco pr. 85 ℔ gelber 54—56 Thlr. bez., 83/85 ℔ gelber October 55¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. 55½ Thlr. bez, Nov.-Dec. 55 Thlr. bez., Frühjahr 57½ Thlr. Gd. — Roggen fester, pr. 2000 ℔ loco 36—38¼ Thlr. bez., Octbr. und Octbr.-Novbr. 35¾ Thlr. Gd., Decbr.-Jan. 36½ Thlr. bez., Frühjahr 37¾, 38 Thlr. bez. u. Br. — Gerste loco pr. 70 ℔ eine Ladung alter Vorpomm. 30½ Thlr. bez. — Hafer 47/50 ℔ pr. Frühjahr 24 Thlr. bez. u. Gd. — Rüböl unverändert, loco 12½ Thlr. bez., Oct. 12⁷⁄₂₄ Thlr. bez., Oct.-Nov. 11⅚ Thlr. bez., April-Mai 11⅞, ⅚ Thlr. bez. — Spiritus behauptet (angemeldet 20,000 Qrt.), loco ohne Faß 15¼, ⁷⁄₂₄ Thlr. bez., mit Faß 15⅙ Thlr. bez., Octbr. 15⅙ Thlr. bez., ¼ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 14½ Thlr. Br. u. Gd., Frühj. 14⅔ Thlr. Gd., ¾ Thlr. Br. — Hering fester, Schott. crown und fullbrand 9⅚, ¼ Thlr. tr. bez., Octbr. 9⅙ Thlr. tr. bez., Ihlen 6½ Thlr. tr. bez. — Leinöl loco mit Faß 15¾ Thlr. bez., Octbr. 15½ Thlr. bez. u. Br. — Amerik. Schweineschmalz 4⅔ Sgr. bez.

Berlin, 21. October. Wind: Nord. Barometer: 28². Thermometer: früh 8° +. Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—61 Thlr. nach Qualität, exquisit weiß bromberger 60½ Thlr. frei Mühle bez., weiß. hochbunt. thorner 56½ Thlr. ab Bahn bez., gelb. schles. 55 Thlr. do., schwimmend eine Ladung bunten poln. 55½ Thlr. bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco feinen neuen 40 Thlr. ab Bahn bez., exquisit do. 40⅓—40½ Thlr. do., neuen do. 39¼ Thlr. frei Mühle bez., März-April 36½—36⅜ Thlr. bez. u. Br., 36¼ Thlr. Gd., Oct. do., Oct.-Nov. 36½—36⅜ Thlr. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 37—36¾ Thlr. bez., Frühjahr 37¾—37½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 38⅜—38 Thlr. bez., Juni-Juli 39¼—39 Thlr. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 33—39 Thlr., weiße oder leicht 36½ Thlr. ab Bahn bez., do. kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 22—24 Thlr. bez. nach Qualität, pomm. 23 Thlr., poln. 23¼—22¾ Thlr. ab Bahn bez., Octbr. 22½ Thlr. bez., Oct.-Nov. 22½ Thlr. bez. u. Br., Nov.-Decbr. 22⅜ Thlr. bez. u. Gd., 22½ Thlr. Br., Frühj. 23—22¾ Thlr. bez. u. Gd., 23 Thlr. Br., Mai-Juni 23 Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 23½ Thlr. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 42—48 Thlr., Futterwaare 43½—44 Thlr. pr. 2150 ℔ ab Bahn bez. — Winterraps 88—90 Thlr. — Winterrübsen 86—88 Thlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12¾—12⅔ Thlr. bez., October 12¹⁹⁄₂₄—12⅔ Thlr. bez. u. Gd., 12¹⁷⁄₂₄ Thlr. Br., Oct.-Nov. 12¼—12⅛ Thlr. bez. u. Gd., 12⅙ Thlr. Br., Nov.-Dec. 12¹⁄₁₂—12 Thlr. bez., Dec.-Jan. 12 Thlr. Br., April-Mai 12—11¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. u. Gd., 12 Thlr. Br., Mai-Juni 12¹⁄₂₄—12 Thlr. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Thlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15¾—15⅝ Thlr. bez., Oct. 15¼—15⅙ Thlr. bez. u. Gd., 15¼ Thlr. Br., Oct.-Nov. 14⅞—14¾ Thlr. bez. u. Gd., 14⅚ Thlr. Br., Nov.-Dec. 14¾—14⅝—14⅔ Thlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 14¼—14⅔—14¾ Thlr. bez. u. Br., 14¹¹⁄₂₄ Thlr. Gd., April-Mai 15¹⁄₁₂—15 Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅓—15⅙ Thlr. bez. u. Gd., 15¼ Thlr. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4 Thlr., Nr. 0. und 1. 4—3⅔ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3¹⁄₁₂ Thlr., Nr. 0. und 1. 2¹¹⁄₁₂—3⅔ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 21. October.

Angekommen: H. Kruse, Helene, Wick, Heringe. — P. Claussen, Activ, Rendsburg; C. Schluck, Charlotte, Kiel; H. Calsau, Beaute, Rendsburg; A. Nelson, Henrick, Wismar; sämmtlich mit Ballast. — M. Loop, Erasmus, Hamburg; J. Forth, Irwell (SD.) Hull; beide mit Güter.

Retournirt: E. Krentzenberg, Neptun, voll Wasser. — J. Kühl, Julius.

Den 22. October. Wind: West.

Retournirt: F. Irvine, Elizabeth Wright. — W. Pagels, Maria.

Angekommen: M. Mauritzen, Barakias, Soderköping; N. P. Spieler, Catharine Auguste, Kiel; beide mit Ballast. — S. Gerlach, Auguste, Pillau, Getreide nach Oldenburg bestimmt.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, den 21 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 4 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Herm. Gesch, Rob. Wendt, Heringe. — Ferd. Krahn, Ders., do.

Stromab: L. Schfl.

Samuel Maurer, D. J. Spirer, Ulanow, Dzg., 1020 St w. H., 36 L. Wz., — 53 Rz.
Isaac Steiner, H. S. Friedmann, Ulanow, do., 1799 St. w. H.
Ephraim Goldfinger, M. Taumann, Lissebeck, do., 1100 St. h. H., 2700 St. w. H.
Franz Krolikowski, L. Stuciner, Brock, do., 250 St. w. H.
Ders., Graf Ant. Zielinski, do., do., Driediger, 5950 St. w. H.
Michael Rothbaum, Lubart, Kock, do., 521 St. w. H.

Frachten.

* Danzig, 22. October. London 19s pr. Load Balken und Mauerlatten, 21s pr. Load Deckdielen. London 3s 6d, 3s 7½d, 3s 9d 4s 3d, Kohlenhäfen, oder Firth of Forth 3s, 3s 2, 3s 4d pr. Quarter Weizen. Grimsby 15s pr. Load □-Sleeper. Leith 19s pr. Load grade eichene Balken. Aberdeen 20s pr. Tonne Knochen. Shoreham 20s pr. Load Balken. Chatham 19s pr. Load Balken u. Mauerlatten. Conacksquay 28s pr. Load runde Sleeper. Aberdovey 24s pr. Load Balken. Liverpool 4s 9d, Belfast, Larne, Newry 5s pr. Quarter Weizen. Amsterdam 65 Cents pr. Stück halbrunde Sleeper. Weser 10 Thlr. Louisd'or, Bremen Stadt 11 Thlr. Louisd'or, Oldenburg Stadt 11 Thlr. Louisd'or pr. Last Roggen von 4520 ℔ Z.-G. Ost-Norwegen 15 fl., Christiania oder Drammen 16 fl., Bergen 16 fl., Christiansund oder Drontheim 24 fl. Hambg. Bco. pr. Tonne Roggen. Stockholm 7 Thlr. Hambg. Bco. pr. 20 Schwedische Tonnen Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 22 October. London 3 Mon. 6. 19½ Br. Hamburg kurz 151 Br. Staatsschuldscheine 90¼ Br., 90 Gd. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86¼ Br., do. 4% 95¾ Br. Preuß. Rentenbriefe 98 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	338,55	10,4	NW. mäßig, Himmel stellw. bew.
22	8	337,64	6,2	W. do. bew. Himmel.
	12	337,40	9,6	W. flau, do.

Berlin, 12 October. Es liegt uns ein Exemplar des „Post Magazine and Insurance Monitor" vor, des angesehensten journalistischen Organs für das Versicherungswesen in England. Wir finden darin eine Correspondenz, welche der Redacteur mit der Ueberschrift „German Policies" versehen und womit er unsere Aufmerksamkeit erregt hat. Wir glaubten, es handle sich um die Zuverlässigkeit der von deutschen Versicherungsgesellschaften ausgestellten Policen. Als wir das Schreiben zu lesen anfingen, überzeugten wir uns, daß es sich nicht von solchen handelt, sondern von Policen, welche englische Gesellschaften an deutsche Versicherte ausgehändigt haben. Mit Rücksicht auf diese wird das auch von uns schon oft gerügte Verfahren einer deutschen Lebensversicherungsgesellschaft mit der dem englischen Geschäftsstyl eigenthümlichen Unumwundenheit characterisirt.

„Geehrter Herr" — heißt es da — „bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie gern mit den Intriguen eines Menschen bekannt machen, der eine für alle auf dem Continent arbeitenden englischen Gesellschaften verderbenbringende Geschäftsweise verfolgt, so daß man seinen Schlichen ein Ende machen müßte, wo dies nur immer thulich ist.

„Ein Herr" . . . ."*), Agent einer deutschen Gesellschaft, der „. . . . ." hat es sich zur Regel gemacht, Personen, die bei englischen Gesellschaften versichert sind, auszuspüren und sie zu überreden ihre Gesellschaften aufzugeben und ihre Versicherungen bei der seinigen fortzuführen. Er erzählt ihnen, alle englischen Gesellschaften seien zahlungsunfähig und bei etwa eintretendem Tode würden ihre Familien auch nicht einen Pfennig von der Versicherungssumme erhalten, und so versucht er auf jede Weise, diese Personen zu seiner Gesellschaft überzuführen und giebt ihnen alsdann Policen zur „originalen" Prämie. Wenn er seinen Zweck erreicht hat, nimmt er die englischen Policen, welche ihm stets cedirt werden müssen, und versucht es, sie bei den betreffenden Bureau's in London zu verkaufen. Ich hoffe daher, Sie werden vermittelst Ihres Blattes diese Geschäftsweise, von der man bis jetzt in der Lebensversicherungs-Branche noch nichts gehört hat, brandmarken und die englischen Gesellschaften warnen, daß sie, wenn deutsche Policen zurückverkauft werden, scharf darauf sehen, wer dieselben zurückverkauft. Ebenso würde es für alle diejenigen Gesellschaften, welche in Deutschland Geschäfte betreiben oder betrieben haben, von großem Vortheil sein, ihre continentalen Agenturen und Versicherten durch Circulare vor . . . .**) dieses Menschen und seiner Gesellschaft zu warnen.

„Sie würden mich verbinden, wenn Sie sofort Schritte in dieser Angelegenheit thäten, weil, wie ich gehört habe, der Betreffende jetzt mit einer Partie solcher Policen in London sich befindet, in der Absicht, dieselben zurück zu verkaufen.

Ich verbleibe, geehrter Herr, Ihr Ergebenster."

Aus Rücksicht auf einheimische Verhältnisse, die dem Journalisten nicht gestatten, mit der Licenz, deren sich der Engländer erfreut, alle Dinge bei ihrem Namen zu nennen, haben wir die nähere Bezeichnung der Person und des Instituts, dem dieselbe zu dienen meint, unterlassen. Die Sache selbst glaubten wir nicht mit Schweigen übergehen zu dürfen. Practiken, wie sie hier dargestellt werden, sind in der That in der Lebensversicherungs-Branche vorher unerhört gewesen, in der deutschen ebensowohl wie in der englischen. Wir unseres Theils haben auch schon öfter darauf hingewiesen, wie ein Verfahren der hier dargestellten Art das Versicherungswesen im Ganzen discreditirt. Das Publikum wird mißtrauisch gemacht und zuletzt kommen die Früchte einer solchen Praxis nicht der Gesellschaft zu gute, in deren Interesse sie vorgeblich betrieben wird, sondern den wenigen ältern Gesellschaften, gegen welche wegen der Unanfechtbarkeit ihrer unter günstigen Verhältnissen ohne Kampf erlangten Stellung es gar nicht erst versucht wird, das Mißtrauen rege zu machen. Im Auslande — in England z. B. durch Enthüllungen wie die hier wiedergegebene — compromittiren derartige Intriguen das deutsche Geschäft überhaupt. Im Interesse und zur Ehre des reellen deutschen Geschäftsbetriebes, gleichviel welche Zweige cultivirt werden, muß gegen ein Benehmen Protest erhoben werden, das sehr geeignet ist, in den Augen des unkundigen Auslandes, das von einzelnen Erscheinungen in der Regel auf die Gesammtheit schließt, Alles was deutsche Industrie und deutsche Geschäftsthätigkeit heißt, herabzuwürdigen. (B.- u. H.-Ztg.)

*) Das englische Journal nennt den Namen eines Berliner Sub-Directors einer preußischen Gesellschaft.

**) Hier steht im Original eine nicht bloß aus sprachlichen Gründen schwer wiederzugebende Bezeichnung.

Berliner Fondsbörse vom 21. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 bz u B
Aachen-Mastricht	—	4	31 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108¾ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	154¾ bz
Berlin-Hamburg	6¾	4	122 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	190 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	134½ B
Böhm. Westbahn	—	5	70 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	4⅕	4	88¼ B
Cöln-Minden	12⅝	3½	179½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	59¼ bz
do. Stamm-Pr	4⅓	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	141½ et bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	296 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	68¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127 bz u B
Mecklenburger	2½	4	65¼ bz
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	97¼ B
Niederschl. Zweigbahn	4	4	64 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	62½ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	156½ bz
„ Litt. B.	10 13/18	3½	142¼ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	110—109—¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	62¼ bz
Rheinische	6	4	99½ bz u B
do. St.-Prior.	—	4	108 G
Rhein-Nahebahn	—	4	25½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	98 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	109½ bz u G
Stargard-Posen	6	3½	101 B
Oesterr. Südbahn	8½	5	147¾—¼—½ bz
Thür.	7⅓	4	127¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 et bz u G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	94½ et bz
Danzig	6	4	100¾ B
Königsberg	5½	4	100½ G
Posen	5 11/30	4	97¼ B
Magdeburg	4 3/10	4	91½ B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	100 bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 G
Oesterreich	8⅓	4	82¾—½ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ bz
54, 55, 57	4½	101⅜ bz
do. 1859	4½	101⅜ bz
do. 1856	4½	101⅜ bz
do. 1853	4	98½ bz
Staats-Schuldſ	3½	90 B
Staats-Pr.-Anl.	3½	122⅝ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102⅜ B
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	104¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾ bz
do. neue	4	100⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86⅝ bz
do. „	4	95⅝ bz
Pommersche „	3½	89¾ bz
do. „	4	100⅛ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	97¼ G
do. do.	4	96¼ bz
Schlesische „	3½	94⅛ G
Westpreuß. „	3½	86⅜ bz
do. „	4	95¼ bz
do. neue	4	94¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98¼ bz
Pommer. Rentbr.	4	98¼ B
Posensche „	4	96¼ bz
Preußische Rentbr.	4	97⅝ bz
Schlesische „	4	99¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67 B
do. Nat.-Anl.	5	72½—¼ bz
Neueste Oest. Anl.	5	86¾—½ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	84¼ B
do. Eisb.-Loose	—	80¼ bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87½ bz
do. do. 6. Anl.	5	95½ B
Russ.-engl. Anl.	5	92¾ B
do. do.	3	57¼ et bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90 bz u B
Russ. Pln. Sch.-O.	4	75½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	85¼ B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheff. 40 Thlr.	—	56 G
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼ et bz
Dessauer Pr.-A.	—	104 B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 20. Oct.

Amsterdam kurz	3	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141½ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	149⅞ bz
London 3 Mon.	4	6 19¾ bz
Paris 2 Mon.	4	79 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88½ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon	4	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104 bz
do. 3 Mon.	4	102¼ bz
Warschau 8 Tage	5	94¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bkn.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 110⅛ G
„ ohne R. 99 7/12 bz	Sovrgs. 6.21⅛ bz
Oest.-östr. W 89⅛ bz	Goldkron. 9.7 bz
Pol.Bkn. 93⅞ G	Gold(pr.) 461 G
Dollars 1 11⅝ B	Silber 29 25 G
Napo. 5 10¼ bB	

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft unser lieber **Georg**, im Alter von 16 Tagen.

Pr. Stargardt, 19. Octbr. 1863.

[6181] **Johannes Dyck nebst Frau.**

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist eingetragen:

A. **in das hiesige Gesellschafts-Register** daß mit dem 19. August 1862 die Wittwe Bertha Dammann geb. Voigt aus der hier bestehenden Handelsgesellschaft L. Dammann et Kordes ausgeschieden, daß mit dem 1. Januar 1863 der Kaufmann Robert Appolt hieselbst in die vorbezeichnete Gesellschaft eingetreten und mit dem 4. Juni ejusd. das Fräulein Henriette Kordes hieselbst aus der Gesellschaft ausgeschieden ist, so daß nunmehr:

1) der Kaufmann Albert Kordes hieselbst
2) der Kaufmann Robert Appolt hieselbst

alleinige Inhaber der Handelsgesellschaft L. Dammann et Kordes hieselbst sind, und zwar beide mit der Befugniß zur unbeschränkten Vertretung der Gesellschaft.

B. **in das hiesige Procuren-Register:** daß die dem Kaufmann Robert Appolt unterm 15. Mai 1862 von der Handelsgeschäft L. Dammann et Kordes ertheilte Procura erloschen ist. [6196]

Thorn, den 17. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht,
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der erbschaftliche Liquidations-Proceß über den Nachlaß des Marine Verwalter-Aspiranten Carl Samuel Peters ist beendigt.

Danzig, den 15. October 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [6183]

Eine neue Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Conversations-Lexikon.
Elfte,
umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.
In Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.
Erstes Heft.
Bogen 1—6 des ersten Bandes.
A — Abscisse.

Brockhaus' Conversations-Lexikon hat schon mehreren Generationen als reichhaltigste Quelle der Belehrung gedient und vor allen ältern und neuern Nachahmungen stets den Vorzug der Gediegenheit und Zuverlässigkeit behauptet. Die Verlagshandlung hat keine Anstrengungen und Opfer gescheut, um den Ruf dieser Eigenschaften dem Werke auch in der jetzt beginnenden umgearbeiteten, verbesserten und bis auf die Gegenwart vervollständigten **neuen elften Auflage** zu erhalten.

Durch das allmähliche Erscheinen in Heften von 6 Bogen zum Preise von nur 5 Sgr. ist Jedermann Gelegenheit geboten, in den Besitz der neuen Auflage zu gelangen.

Bei Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10., werden Unterzeichnungen angenommen und ist daselbst das so eben erschienene erste Heft nebst Prospect zu haben. [6163]

Für einen Gutsbesitzer mit Familie, oder überhaupt für Jemand, der ¼ Meile von der Stadt entfernt, angenehm wohnen will, ist eine romantisch gelegene hübsche Besitzung in der Nähe des Lustorts Vogelsang bei Elbing, bestehend aus einem im vorigen Jahre neu ausgebauten 2stöckigen massiven Wohnhause mit 13 Zimm. 2c., einem Pferde- und Vieh-Stalle, Wagenremise, Waschhause u. Gärtnerwohnung und Wirthschaftsgebäuden, einem 2 kulm. Morgen enthaltenden Garten und zehn kulm. Morgen besten Ackerlandes, von sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen, wozu schriftlich portofreie oder persönliche Anfragen 2c. **Innerer Marienburger Damm No. 21, 1 Tr. in Elbing** entgegen genommen werden. [6179]

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Etablissement

Aller-Gottes-Engel
an der Allee

eröffnet habe. Das Local ist comfortabel eingerichtet, auch ist ein gutes **Billard** aufgestellt. Für vorzüglichen Kaffee und alle anderen Getränke werde ich bestens Sorge tragen, und lade zu recht zahlreichem Besuch ein.

[6194] **Th. Göschke.**

Rock- und Beinkleider-Stoffe,
Westen-Stoffe,
Wollene Oberhemden,
Schlipse, seid. Shawls, Cache-nez,
Reisedecken, Plaids,
Herren-Unterkleider,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

[6114] **F. W. Puttkammer.**

Reise nach Aegypten

von

Triest über Alexandrien, Cairo, mit Besuch der **Pyramiden**, der Ruinen von Heliopolis und Suez, dann eine Reise von Cairo Nil aufwärts über **Memphis, Siut, Theben**, mit Besichtigung der berühmten jahrtausende alten Ruinen, dann Assuan bis nach **Kalabsche in Nubien** am 23. Breite-Grad, wobei die **Katarakte** passirt werden.

Die Jahreszeit ist die günstigste für Aegypten, sie gleicht ganz dem Frühling im südlichen Deutschland, und während in Europa alles in Schnee und Eis eingehüllt ist, sind in den Gärten Cairos und ganz Aegyptens die Myrthen und Rosen im höchsten Blüthenschmucke.

Subscription in Danzig bei der Expedition dieser Zeitung. Programme ebenda zu haben.

Ritterguts-Verkauf.

Ein adliches Rittergut, ½ Meile vom Absatzorte, an der Chaussee, und ½ Meile vom Eisenbahnhofe.

Areal 2083 Morgen preuß., wovon 140 Morgen zum Vorwerk gehören.

Wiesen 178 Morgen, welche pro Morgen 18 Centner liefern.

Der Acker ist zur Hälfte erster Klasse Weizenboden und zur Hälfte 1. und 2. Klasse Gerstenboden.

Gebäude alle zum größten Theile neu und in sehr gutem Zustande.

Wohnhaus massiv und sehr hübsch eingerichtet. Am Hause ein sehr hübscher Garten.

Inventar: 40 Pferde, 15 Kühe, 1450 feine Schafe (Wollpreis 80 Rt.), es werden 3 Centner pro 100 Stück geschoren.

Kaufpreis 125,000 Rt., bei 40 bis 50,000 Rt. Anzahlung.

Hypotheken: 37,500 Rt. Landschaft.

Das Nähere ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
[6159] Breitgasse No. 62.

Der **„Görlitzer Anzeiger"** ist in der ganzen Ober-Lausitz die verbreitetste und gelesenste Zeitung, worauf wir das inserirende Publikum besonders aufmerksam machen. [6069]

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend, sowie besonders den Herren **Maurermeistern** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mir Herr Rittergutsbes. **v. Besser** auf Powunden eine Commandite seines

Powundener Portland-Cement's

hier am Orte übertragen hat, und empfehle denselben als besonders gut und preiswürdig. Dieser Cement ist bei der letzten Königsberger Ausstellung als **bester Cement** befunden und mit der **silbernen Preismedaille** prämiirt worden. [6149]

Oskar Axt,
Comptoir: Poggenpfuhl 17/18, 1 Tr. h.

Parafinkerzen, Brillant-Prima und Secunda Qualität, empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Zur Annahme von jeder Musikaufführung empfiehlt sich

Leberecht Laade,
Musikdirector.
[6186] **Breitgasse 46.**

Von **Münchener Millykerzen,** so wie von allen andern Sorten **Stearinlichten,** halte stets **Lager** und empfehle dieselben zu **soliden Preisen.**

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Frisch geröstete Neunaugen, schockweise und einzeln offerirt

Robert Hoppe.

Von Elb-Caviar empfing ich neue Zusendungen.

[6192] **Robert Hoppe.**

Ein eisernes Geldspind (nicht zu groß) wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter A 420 in der Exped. dieser Ztg.

---

4 bis 500 Scheffel schöne **Kartoffeln** zu haben beim Gutsbesitzer v. Essen in Liessau bei Dirschau. Näheres und Probe dort, und Danzig, Frauengasse 50. [6174]

Ein neues Pianino ist zu verkaufen Breitgasse 46. [6176]

Petroleum, doppelt raffinirt, empfiehlt

Carl Schnarcke,
[6197] Brodbänkengasse 47.

Circa 200 Klafter guter trockener Torf, à 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., ist stets abzuholen bei **Steckmann in Jellen.** [6129]

Beste schles. **Weintrauben** empfiehlt in kleinen Kisten und ausgewogen [6162]

C. W. H. Schubert, Hundeg. 15, dem Posthofe gegenüber.

---

150 sehr fette Schafe stehen hier zum Verkauf. Dom. Kraftuden bei Marienburg. [6109]

Der Landwirthschaftliche Verein Pelplin hält am Sonnabend, den 24. October c. seine ordentliche Monatssitzung ab. [6177]

Der Vorstand.

Die beiden Fleury'schen Grundstücke zu Kl. Scharfenberg im Danziger Werder sollen Behufs Erbregulirung aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren die Bedingungen zu Kl. Scharfenberg. [6184]

Diejenigen **Herren Landwirthe,** welche vom 1. Decbr. 1863 bis 1. Mai 1864 regelmäßig **Trebern von Doppelbier** aus meiner Brauerei entnehmen wollen, ersuche ich, ihre Anmeldungen in den nächsten 8 Tagen zu machen, da dieselben später nicht berücksichtigt werden können.

Neufahrwasser, den 21. October 1863.

[6182] **R. Fischer.**

Alle Sorten **Petroleum-Lampen** sind soeben angekommen, und verkaufe ich solche in bester Construction zu billigsten Preisen. Alte Lampen werden aufs beste mit Petroleum-Brenner verändert.

H. Nathan,
[6180] Klempnermstr., Breitgasse No. 2.

Heute Abend von 6 Uhr ab, empfehle ich so eben angekommenes

Tivoli-Lagerbier.

Alexander Schneider,
[6173] Wiener Kaffee-Haus.

Bestellungen auf **bestes gelbes Wachs** werden in Kurzem erbeten Langefuhr bei

[6191] **H. H. Zimmermann.**

Handlungs-Gehilfen fürs Material-, Destillations- und Speicher-Geschäft, welchen gute Empfehlungen zur Seite stehen, werden nachgewiesen durch **C. Albrecht,** Petersilieng. 3.

Ein geübter Conditor-Gehilfe kann sogleich in mein Geschäft eintreten. Langgasse 9 in der Chocoladen-Fabrik. [6144]

Ein Seifensieder-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei

[6110] **B. J. Meyer in Culm.**

Für ein auswärtiges bedeutendes Manufacturwaaren-Geschäft suche ich mit einem Salair von 120 Thlr. und Station einen zuverlässigen Gehilfen mosaischen Glaubens; kann jedoch nur persönliche Vorstellung berücksichtigen.

[6189] **Schulz,** Goldschmiedeg. 28.

Am 27. d. Mts., 9 Uhr Vormittags, soll die Jagd auf der Güttländer Feldmark im Schulzen-Amt daselbst verpachtet werden.



Dampfschiff-Linie
Danzig — Thorn.
In Ladung Dampfer
„Matador",
Capt. John Korte.

Julius Rosenthal,
[6185] Schäferei No. 15.

Spliedt's
Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 25.:

CONCERT

des Herrn Musikdirector **Laade** mit seiner Kapelle.

Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.
Entrée wie bekannt.

[6150] **Aug. Fr. Schultz.**

Stadt-Theater.

Freitag, den 23. October. (2. Ab. No. 7). **Belmonte und Constanze,** oder **die Entführung aus dem Serail.** Große Oper in 3 Akten von Mozart. [6187]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Teutler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.